

NJI_3261 Tutorial zur Sprachwissenschaft

22.11. 2017

Dialekt

Die Dialekte nehmen soziolinguistisch gesehen eine Sonderstellung ein, da sie in zusammenhängenden Regionen gesprochen werden. Sie haben Gemeinsamkeiten untereinander und mit der sie überdachenden Einheits- oder Gemeinsprache, aber sie zeigen auch erhebliche Unterschiede. Das trennt sie einerseits von Fremdsprachen und andererseits von bloßen Regionalismen, doch sind die begrifflichen Grenzen – besonders historisch gesehen – unscharf.

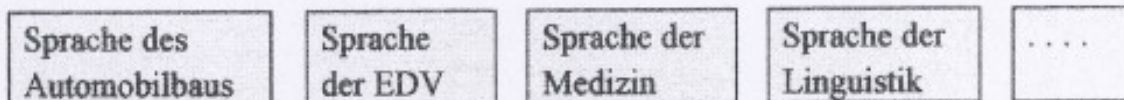
Beispiele:

Fachsprachen

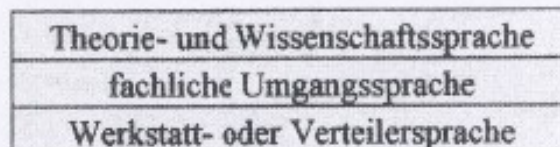
Als Fachsprachen gelten vor allem technische und wissenschaftliche Berufssprachen, daneben auch die der Verwaltung, des Sports und anderer Bereiche.

Sie sind funktionelle Sprachen, dienen einer schnellen, ökonomischen und eindeutigen Kommunikation und tragen deshalb Merkmale wie „explizit“, „formalisiert“ und „standardisiert“.

Sie können horizontal nach Fächern gegliedert werden, z.B.



und vertikal nach Anwendungssituationen geschichtet werden:



Beispiele:

Sondersprachen

Als Sondersprachen wurden früher sämtliche gruppenspezifischen Sprachen bezeichnet. Später wurden dann die Schichten- und Fachsprachen ausgegliedert und das Charakteristikum der Sondersprachen in der verhüllenden Funktion der Sprachform von Minderheiten gesehen, die von der Gesellschaft geächtet (diskriminiert) wurden und/oder sich selbst absonderten (Suche nach Gruppenidentität). Das reicht hin bis zu Geheimsprachen.

Typische – z.T. historische – Sondersprachen sind:

- das Rotwelsch („Gaunersprache“ krimineller Subkulturen, früher z.T. getarnt als „Krämersprache“ und vom Jiddischen und der Sprache der Sinti und Roma beeinflusst; wiederum mit Einfluß auf die „Gossensprache“ und Studentensprache und natürlich auf die Sprache der Gefängnisinsassen)
- Berufsjargons (z.B. bei Künstlern, Hochschullehrern, Journalisten, Prostituierten, Soldaten – nicht gleich Fachsprachen!)
- die Sprache sexueller Minderheiten
- die Sprache neuer politischer Gruppierungen und religiöser Sekten (nicht gleich allgemeiner ideologischer Sprache!)
- die Sprache jugendlicher „Antigruppen“ (nicht gleich Jugendsprache!)
- die Sprache der Drogenszene

Ideologische Sprache

Als ideologische Sprache soll die Sprache der herrschenden oder um die Herrschaft ringenden politischen (und religiösen) Gruppen gelten. Sozialhistorisch läßt sich ihre Abhängigkeit von den jeweiligen politisch-ökonomischen Verhältnissen nachweisen, z.B. in den politischen Begriffssystemen und Wertungen.

Besonders deutlich wird ideologische Sprache in den Programmen und Reden politischer Bewegungen. Am eingehendsten untersucht ist im deutschen Sprachbereich zweifellos die Sprache des Nationalsozialismus.

Beispiele:

.....

Jugendsprache

Altersspezifisches Sprachverhalten tritt am deutlichsten in der sogenannten Jugendsprache hervor, die auch manchmal zu den Sondersprachen gerechnet wird. Sie wird bewußt im Kontrast zur Sprache der älteren Generation(en) verwendet, geht vom Slang der Großstädte aus und ist gekennzeichnet durch eine „coole“ Haltung, viele sondersprachliche Formen wie Metaphern und Wortspiele, andererseits aber auch durch eine kindlich-jugendliche Hyperbolik (Übertreibungen).

Bedingt durch die Entwicklung der Großstädte im Industriezeitalter und die Demokratisierung der Gesellschaft, ist die Jugendsprache eine typische Erscheinung des 20. Jahrhunderts, wobei sich die Gruppen der sich zusammengehörig Fühlenden immer schneller ablösen, so daß dabei wohl kaum noch von Generationen gesprochen werden kann.

1. Übersetzen Sie folgende Beispiele der Jugendsprache ins Tschechische:

cool, easy, locker	- (überlegenes Lebensgefühl)	-
high sein, gut drauf sein	- sich gut fühlen	-
down sein, mies drauf sein,		-
gefrustet sein, durchhängen	- sich schlecht fühlen	-
(null) Bock haben auf	- (keine) Lust haben auf	-
ausflippen, ausrasten,	- (vor Staunen/Wut/Freude)	-
abheben, abschnallen	durchdrehen, außer sich sein	-
echt, total, wahnsinnig, voll	- sehr, wirklich, absolut	-
heiß, scharf, stark, geil, irre,		-
tierisch, riesig, . . .	- sehr gut, hervorragend, toll	-
ätzend, ungeil, nervig, finster,		-
kaputt, übel, beknackt, abgefickt	- schlecht, dumm, unerträglich	-
Knete, Kohle, Eier	- Geld	-
filmen, linken	- betrügen, hereinlegen	-
abnippeln, abkratzen, ins Gras		-
beißen, den Löffel abgeben	- sterben	-
checken, raffern, spannen,		-
schnallen, blicken	- begreifen	-
die Krise kriegen	- genervt werden (spielerisch)	-

2. Übersetzen Sie folgenden Text ins Tschechische:

„Du, ich hab 'n tierisch geilen Job ergäert. Da gibt's echt tausend Eier bar auf die Kralle.“

„Die neue Disco bringt's total, da is Action. Das geht echt cool ab.“ –

„Ach, kannst dir abschminken, fetz dich, keine Power.“

„Ich hab mir grad so ne Mafia-Torte (Pizza) reingezogen/reingetan/rein-
geworfen, mir is echt schlecht.“ – „Eloß keine Panik, Mann, du bist
einfach mies drauf.“ – „Ach, du hast doch ein'n an der Waffel/an der
Hacke/an der Klatsche!“

„Ich krieg die Krise. Da kommt ja Otto, 'n ganz übler Schleimi.“ – „Da
mach ich lieber ne Biege/ne Fliege/ne Flatter/n Abgang.“

„Meine Alten hocken jeden Abend vor der Glotze. Dallas und so, da
fahrn die voll drauf ab. Ätzend!“

„Na, habt ihr die Message geschnallt?“

„Verpiß dich!“

3.

Männliche Dominanz wird besonders bei Berufs- und Titelbezeichnungen deutlich. Viele traditionell männliche Berufe werden inzwischen von Frauen ausgeübt, ohne daß die Bezeichnungen dafür auch immer modifiziert oder neu geschaffen worden sind, vgl.:

Geschäftsmann	Sie ist Geschäftsfrau.	Geschäftsfrau
Tierarzt	Sie ist Tierarzt/Tierärztin.	Tierärztin
Kaufmann	Sie ist Kaufmann/Kauffrau.	Kauffrau
Pilot	Sie ist Pilot/Pilotin.	Pilotin
Kapitän	Sie ist Kapitän/Kapitänin.	Kapitänin (?)
Torwart	Sie ist Torwart.	-----
Minister	Frau Minister	Ministerin
Professor	Frau Professor	Professorin
Magister	Frau Magister	-----
Doktor	Frau Doktor	-----

Andererseits werden auch einige traditionelle Frauenberufe von Männern ausgeübt, für die jedoch neue Bezeichnungen wie *Erzieher*, *Raumpfleger*, *Krankenpfleger*, *Krankenpflegehelfer*, *Entbindungspfleger* / *Geburtshelfer*, manchmal auch Parallelbildungen zu den traditionellen Berufsnamen (*Hausmann*, selten verwendet: *Putzmann*, *Kindergärtner*) eingeführt wurden, da die unmittelbare Übernahme der weiblichen Bezeichnungen (*männliche Hebamme* / *Krankenschwester*) von Männern nicht akzeptiert wird.

Warum wurden naheliegende Parallelbildungen wie *Krankenbruder*, *Schwesternhelfer*, *der Hebamme(r)* nicht benutzt? Welche Konsequenz könnte die Einführung neuer männlicher Berufsnamen für die traditionellen weiblichen Bezeichnungen haben?

4. Wie könnten die männlichen Bezeichnungen neutral ersetzt werden?

Das Grundgesetz der Bundesrepublik verkündet zwar in Art. 3 (2): *Männer und Frauen sind gleichberechtigt.*, enthält jedoch viele Personenbezeichnungen, die den Eindruck erwecken, als wären nur Männer betroffen, z.B.:

Art. 2 (1) – Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, . . .

Art. 3 (3) – Niemand darf wegen seines Geschlechtes, . . . benachteiligt oder bevorzugt werden.

Art. 7 (3) – Kein Lehrer darf gegen seinen Willen verpflichtet werden, Religionsunterricht zu erteilen.

Art. 16 (2) – Kein Deutscher darf an das Ausland ausgeliefert werden.

Art. 40 (1) – Der Bundestag wählt seinen Präsidenten, dessen Stellvertreter und die Schriftführer.

Art. 116 (1) – Deutscher im Sinne dieses Grundgesetzes ist . . .

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5. Welche Artikel gehören zu folgenden Termini?

..... Dialekt	..... Regionalismus	..... Fachsprache
..... Fach	..... Schicht	..... Minderheit
..... Jargon	..... Programm	..... Sozialismus
..... Subjekt	..... Objekt	..... Prädikat
..... Attribut	..... adv. Bestimmung	..... Artikel
..... Name	..... Artikelform	..... Satz
..... Satzglied	..... Terminus	..... Regel